



Nr. 23

8. Juni 2022

Der epd Ö berichtet über:

Bienenstöcke auf dem Schuldach –  
 Bischof Chalupka besucht Evangelisches Realgymnasium in Wien-Donaustadt.....3

Europäische Toleranzgespräche 2022 befassten sich mit dem Wandel –  
 Superintendent Sauer: Wandelbar und hoffnungsfroh bleiben .....4

Lange Nacht der Kirchen 2022 im Zeichen des Friedens –  
 Von Lichterwanderung bis Septembertestament: Umfassendes Programm  
 in vielen Bundesländern .....6

Vatertag – Geist: Den Vätern Augenmerk schenken –  
 Wiener Superintendent plädiert für einen neuen Blick auf Schwächen  
 und Stärken des Vaterseins .....7

Gustav-Adolf-Feste setzen ein Zeichen der Vielfalt und Lebendigkeit –  
 Am 11.6. in Wien, am 12.6. in Salzburg-Tirol und der Steiermark, am 16.6. in Kärnten,  
 Niederösterreich und Oberösterreich. Ein Überblick.....8

Kurznachrichten .....10

Veranstaltungskalender.....10

Käßmann: Pazifisten sind nicht „fünfte Kolonne Putins“ .....11

Deutschland: Streit über Verhältnis zu Moskauer Patriarchat.....11

UN warnen vor Hungersnot in Somalia.....11

Im Bild .....12





Österreich

## **Bienenstöcke auf dem Schuldach**

### **Bischof Chalupka besucht Evangelisches Realgymnasium in Wien-Donaustadt**

Wien, 8. Juni 2022 (epdÖ) Eine Schule als Ort gelebter Schöpfungsverantwortung – davon wollte sich Bischof Michael Chalupka bei seinem Besuch im Evangelischen Realgymnasium Donaustadt am Freitag, 3. Juni, überzeugen. Gekommen ist er, um im „Jahr der Schöpfung“, das die Evangelischen Kirchen 2022 begehen, zu erfahren, wie junge Menschen über den Klimawandel denken und wozu sie raten.

Im Rahmen des Schöpfungsjahres wurde an der Schule, die seit 2017 das „Österreichische Umweltzeichen“ trägt, eine Gruppe von Schöpfungsbotschafter\*innen gebildet. Die Projekte der Gruppe umfassen Raumtemperaturmessungen, Luftfeuchtigkeitsmessungen und CO<sub>2</sub>-Messungen, jeweils im ergonomischen Bereich. Mit dem alle vier Jahre zertifizierten Umweltzeichen „wird geprüft, ob wir dieses Siegel verdienen“, sagt die Religionslehrerin Sybille Lindenbauer, die an der Schule das Fachteam Religionen leitet. Konkret heißt das: Ökostrom verwenden, Feste als „Green-Events“ gestalten, Fortbildungen anbieten und in möglichst vielen Unterrichtsfächern darauf eingehen. Ein Team engagierter Schülerinnen und Schüler sorgt dafür, dass die Voraussetzungen für das Umweltzeichen erfüllt werden. Dieses „Umweltzeichenteam“ sei ein extra Angebot außerhalb der Unterrichtsfächer, die sich speziell mit Umweltagenden beschäftigen, erklärt Lindenbauer.

In der Unterstufe befassen sich die Schüler\*innen mit den Schöpfungsberichten in der Bibel, Schöpfungsmythen und großen existenziellen Fragen: „Wer bin ich, woher komme ich?“ Der Mensch habe von Gott den Auftrag erhalten, dass er auf die Welt achtet, wie Lindenbauer betont. „Unsere Schule bemüht sich, die Schöpfungsverantwortung wahrzunehmen“, erklärt sie. So gebe es am Buffet jeden Mittwoch einen fleischlosen Tag, auch werden Fairtrade-Produkte angeboten. Das gehe gleich mit den ersten Klassen los: keine Jausensackerl, sondern eine schöne Box oder Mehrwegtrinkflaschen. „Im Kleinen beginnen und selber vorleben“ sei die Devise, so Lindenbauer.

Gesunde und klimafreundliche Ernährung spielt für die Schüler\*innen des Umweltzeichenteams auch privat eine große Rolle. So ernähren sich zwei Mädchen mittlerweile vegetarisch, Honig vom Schuldach inklusive. Dort zeigen Bienenstöcke, die von einem ehrenamtlichen Imker betreut werden, dass Nachhaltigkeit und Naturschutz für die Schule wichtige Themen sind. Spannend findet der Bischof die Bienenstöcke „mitten in der Stadt“, ein Zuhause eben für „urbane Bienen“. Das Schuldach ist auch ein Zuhause für Gemüse, das die Schüler\*innen gepflanzt haben.

## **Nistplätze für Spatzen im Schulhof**

Auch der Schulhof, den der Bischof zusammen mit Lehrerinnen und Schüler\*innen besichtigt, zeugt von gelebter Schöpfungsverantwortung. Hier finden sich Nistplätze für Spatzen, die von der Stadt Wien gespendet wurden. Chalupka begrüßt die Nistplätze für die heute in der Stadt dezimierten Spatzen, denn der Mensch habe es „leider geschafft, die Spatzen zu vertreiben. Es ist erschreckend, dass wir viel zu viele Böden versiegeln“, so der Bischof.

Ebenso groß ist sein Interesse an den Pflanzenstöcken im Schulhof. Mittels einer App auf seinem Handy hilft der Bischof bei der Besichtigung, die Pflanzen zu bestimmen. „Steinweichsel“, stellt er zum Erstaunen seiner Gastgeber\*innen fest. Auch Liguster und Weiden wachsen auf dem Schulhof, dessen trockene Wiese auch vom Klimawandel zeugt, wie die Musiklehrerin Lisi Hörbinger erklärt. „Es wird immer trockener. Jetzt ist erst Anfang Juni, und die Wiese muss schon bewässert werden.“ Der Bischof stimmt zu, dass sich der Klimawandel längst nicht mehr wegleugnen lasse. „Den Klimawandel erlebt man permanent in der Landwirtschaft, und Winzer im Burgenland stellen bereits auf Oliven um.“ Es werden hierzulande immer mehr Baumarten angepflanzt, die bisher im Süden beheimatet waren, bestätigt Hörbinger.

„Wie geht es euch, wenn ihr an die Zukunft denkt?“, fragt der Bischof bei der abschließenden Jause, welche die Schüler\*innen vorbereitet haben. „Wir sind besorgt“, antwortet Emma, die für die Jause sogar ein Brot gebacken hat, „aber wir haben noch die Möglichkeit, den Klimawandel und seine Folgen auf ein erträgliches Maß abzufedern“.

Im „Jahr der Schöpfung“ besucht Bischof Michael Chalupka mehrere Schulen in ganz Österreich, um mit jungen Menschen zum Klimawandel und zur Klimagerechtigkeit ins Gespräch zu kommen.

Informationen über die aktuelle Klimaschutzarbeit der Evangelischen Kirche finden Sie auf: [evang.at/umwelt-und-klimaschutz](http://evang.at/umwelt-und-klimaschutz)

Mehr zum „Jahr der Schöpfung“ auf: [evang.at/schoepfung2022](http://evang.at/schoepfung2022)

## **Europäische Toleranzgespräche 2022 befassten sich mit dem Wandel**

### **Superintendent Sauer: Wandelbar und hoffnungsfroh bleiben**

Fresach/Villach, 8. Juni 2022 (epdÖ) „Wie kommt das Neue ins System?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt der diesjährigen Europäischen Toleranzgespräche, die vom 1. bis 4. Juni im Kärntner Bergdorf Fresach abgehalten wurden.

In seiner Begrüßung zum „Europaforum Fresach“ am Donnerstag, 2. Juni, zitierte der Kärntner Superintendent Manfred Sauer die kroatische Dichterin Marica Bodrožić: „Der Wandel, die Veränderung, sind die treibenden Kräfte des Lebens.“ In ihrem Buch „Die Arbeit der Vögel“ beschreibt Bodrožić die Welt als großen Tanzsaal: Die einen tanzen festlich gekleidet mit, die anderen sind nur Zaungäste. „Trotzdem sind wir alle verbunden und tanzen mit“, so Sauer. „Wer gibt den Takt vor? Wo gilt es wachsam zu sein, wo braucht es Widerstand, Courage und Mut zur Veränderung?“ Diesen Fragen wolle man sich in diesen Tagen stellen, „auf dass wir wandelbar und hoffnungsfroh bleiben!“

„Wir dürfen den Krieg in Europa nicht tolerieren!“, meinte in seinem Grußwort Hannes Swoboda zur Frage, was Toleranz in Zeiten des Krieges bedeute. Freilich verspürten viele Menschen im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg Hass. Aber, so der ehemalige Europapolitiker und Präsident des hinter den Toleranzgesprächen stehenden „Denk.Raum.Fresach“, auch dieser dürfe nicht toleriert werden: „Hass ist niemals eine Basis für eine neue Welt!“

### **Schriftsteller Menasse: Die EU entwickelt sich fort**

Unter dem Titel „Erschöpft, zerstritten, überfordert? Wie Europa neu entstehen kann“ stand die Eröffnungsrede von Robert Menasse. Der Romancier und Essayist präsentierte eine optimistische wie auch pessimistische Sichtweise auf die Europäische Union. Grundlage seiner Gedanken war ein- und derselbe Satz: „Die EU entwickelt sich fort.“ Fortentwicklung einerseits im Sinne von Weiterentwicklung, andererseits im Sinne von einer Weg-Entwicklung der ursprünglichen Intention eines geeinten Europa. Das optimistische Fazit Menasses: das Europäische Einigungsprojekt habe sich in Krisen weiterentwickelt. Das pessimistische: der nationalistische Rückfall sei in den letzten Jahren wieder stärker geworden.

### **Toleranzpreis 2022 an Politologin Sieglinde Rosenberger**

Donnerstagabend wurde die Wiener Politikwissenschaftlerin und Integrationsforscherin Sieglinde Rosenberger mit dem Europäischen Toleranzpreis für Demokratie und Menschenrechte der Stadt Villach ausgezeichnet. Rosenberger habe Generationen von Studierenden für politische Partizipation, Diversität und Inklusion sensibilisiert, so die Begründung der Jury. Die gebürtige Oberösterreicherin forscht und lehrt an der Universität Wien zu österreichischer und europäischer Demokratiepoltik mit Schwerpunkt Migration und Integration. Außerdem ist sie Sprecherin des Forschungszentrums „Religion and Transformation“ und seit 2018 Mitglied im Sachverständigenrat für Integration und Migration in Berlin.

Im Rahmen des viertägigen Diskussionsforums sprachen über 30 Wissenschaftler\*innen, Philosoph\*innen und Denker\*innen über notwendige Veränderungen. In 15 Diskussions-

Panels wurden die wichtigsten Aspekte des Wandels in Europa behandelt. Bereits am Mittwoch wurde im Rahmen des „Tourismusforum Villach“ in der Fachhochschule Kärnten der Klima-, System- und Generationenwandel der Reisebranche thematisiert. Am Freitag widmete sich das „Wirtschaftsforum Fresach“ dem Thema Wandel. Ein Toleranzfrühstück am Samstagvormittag rundete die diesjährige Veranstaltung ab.

Die Europäischen Toleranzgespräche finden seit 2015 alljährlich rund um das Pfingstfest statt und behandeln gesellschaftliche Entwicklungen und politische Bildung rund um Fragen der sozialen Integration, Demokratie und Menschenrechte sowie Zivilgesellschaft und Religion. Obmann des „Denk.Raum.Fresach“ ist der Kärntner Superintendent Manfred Sauer.

Weitere Informationen: [www.fresach.org](http://www.fresach.org)

Alle Programmpunkte wurden auch online über Facebook und YouTube übertragen und können dort nachgeschaut werden.

## **Lange Nacht der Kirchen 2022 im Zeichen des Friedens**

### **Von Lichterwanderung bis Septembertestament: Umfassendes Programm in vielen Bundesländern**

Wien, 8. Juni 2022 (epdÖ) Kirchen in ganz Österreich öffnen am Freitag, dem 10. Juni 2022, abends wieder ihre Tore. Im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ stellen zahlreiche kulturelle und spirituelle Veranstaltungen das Miteinander und den Frieden in den Mittelpunkt. Gebete und Gottesdienste sind ebenso Teil des umfassenden Angebots wie Ausstellungen, Diskussionen und Vorträge sowie Musik, Tanz und Kabarett. Dabei haben die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, sich mit aktuellen gesellschaftlichen, religiösen und sozialen Themen auseinanderzusetzen und die Kirchen aus anderen Blickwinkeln kennenzulernen. Viele Programmpunkte stehen dabei ganz im Zeichen der Solidarität mit den Opfern der Kriege, insbesondere in der Ukraine. Um 19.45 Uhr wird in allen Kirchen das Programm für fünf Minuten unterbrochen, um in Stille der Menschen an den Kriegsschauplätzen auf der Welt zu gedenken.

Auch zahlreiche evangelische Pfarrgemeinden in mehreren Bundesländern bieten in der Langen Nacht der Kirchen heuer wieder ein vielfältiges Programm. So beginnt in der südburgenländischen Pfarrgemeinde Neuhaus am Klausenbach um 20 Uhr eine Orgelandacht, in deren Anschluss in die Besonderheiten der Orgel eingeführt wird. Um 21.15 Uhr brechen die Besucher\*innen zu einer gemeinsamen Lichterwanderung zur Burgruine Neuhaus/Dobra auf. Ein Nachtgebet unter Mitwirkung des „Singkreises“ um 22.30 Uhr mit einer anschließenden Agape am Kirchplatz vor der evangelischen Kirche schließt den Abend ab.

Ebenfalls Musik vom Feinsten bietet die evangelische Christuskirche Wels. Nach dem Posaunenchor der Evangelischen Pfarrgemeinde Wels um 19 Uhr sorgt der a cappella Chor „Soundbar“ aus Wien für stimmungsvolle Klänge.

Zu einer ökumenischen Andacht um 19 Uhr lädt die evangelische Kirche der Frohen Botschaft in Waidhofen an der Thaya. „Ein bunter Liederstrauß“ mit dem Albert Reiter Kammerchor erwartet die Besucher\*innen um 19.45 Uhr, der alte Liebeslieder, neue Songs, Volkslieder und Wienerisches zum Besten gibt. Schließlich präsentiert der Künstler und Landschaftsfotograf Wolfgang Dolak um 21 Uhr „Schöpfung in Bildern“.

In Wien hat von 17 Uhr bis 22 Uhr das Bibelzentrum mit seiner inzwischen fertig gestellten neuen Dauerausstellung seine Türen für neugierige Besucher\*innen von Nah und Fern geöffnet: Wer schon immer einmal mit einer originalgetreuen Druckpresse eine Bibelseite drucken wollte, über das 500-jährige Jubiläum von Martin Luthers „Septembertestament“ mehr wissen möchte oder sich auf eine Weltreise mit der inzwischen in 719 Sprachen übersetzten Bibel begeben möchte, ist am kommenden Freitag im Bibelzentrum an der richtigen Adresse. Für aus der Ukraine geflüchtete Menschen stellt das Bibelzentrum biblische Schriften zur Verfügung, darunter auch beliebte „Kinderbibeln zum Selbstgestalten“ in ukrainischer Sprache. Dabei können Kinder vielfältig kreativ biblische Texte malen und gestalten.

Hoch hinaus und tief hinunter geht es für Besucherinnen und Besucher in Krypten, unterirdischen Begräbnisorten und Kirchtürmen: Die Franziskanerkirche öffnet von 18 bis 22 Uhr ihre Gruft. Sportliche Menschen sind um 19.30 Uhr aufgerufen, in der Canisiuskirche in Wien-Alsergrund den 85 Meter hohen Kirchturm laufend zu bezwingen. Mystisch wird es schließlich um 22 Uhr rund um die Christuskirche in Wien-Favoriten bei einer Nachtführung über den evangelischen Friedhof.

Seit 2005 ist die Lange Nacht der Kirchen Teil des Lebens der christlichen Kirchen in Österreich und zugleich das größte ökumenische Erfolgsprojekt aller 16 im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertretenen christlichen Glaubensgemeinschaften geworden. Nachdem die Veranstaltung 2021 als überwiegend digitales Event stattfand, wird es heuer wieder primär ein Vor-Ort-Programm der über 300 Pfarren, Gemeinden und Institutionen in den Bundesländern geben.

### **Vatertag – Geist: Den Vätern Augenmerk schenken**

#### **Wiener Superintendent plädiert für einen neuen Blick auf Schwächen und Stärken des Vaterseins**

Wien, 8. Juni 2022 (epdÖ) Der Vatertag sei kein Relikt oder unsinniges Ritual neben dem Muttertag, meint der Wiener Superintendent Matthias Geist. Zum Vatertag am kom-

menden Sonntag sei es ihm – selbst Vater von zwei Söhnen – ein besonderes Anliegen, allen wachsamem und liebevollen Vätern zu danken. „Den dunklen Seiten des Vaterseins ist jedoch leider auch Raum zu geben, weswegen der Vatertag auch manche nachdenkliche oder sogar wütende Ebene in uns anspricht“, betont Geist. „Männer sind zur Liebe fähig, leider auch zu Machtgefühl und Gewalt.“ Doch ebenso wie Frauen bräuchten sie eine liebevolle Anerkennung ihres Tuns.

Der Vatertag sei jedenfalls eine gute Möglichkeit, Väter und Männer unserer Zeit zur Reflexion ihrer Identität zu ermutigen. „Vater sein war nie leicht und ist es auch heute nicht“, so Geist gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. „Selbst Vater zu sein, heißt nicht nur schöne Erlebnisse zu teilen, Kindern Geborgenheit zu schenken, sondern auch mit elterlichem Versagen umzugehen.“ Für den evangelischen Theologen braucht es in Gesellschaft und Kirche Männer, die ihrer Rolle in Familie, Freundschaft und Beruf gerecht werden können. Der überforderte oder der sich überfordernde Mann solle sich früh Begleitung holen. „Daher gilt es für uns als Kirche, einen symbolischen Gutschein zur Seelsorge, vielleicht sogar von Vätern für Väter, in Erinnerung zu rufen.“ Ein solcher könne jederzeit in den evangelischen Pfarrgemeinden eingelöst werden. Auch komme es in vorbereitenden Gesprächen zu Taufen und Trauungen auf ein besonderes seelsorgerliches Gespür an: „Paare und Eltern sowie Paten wollen ernst genommen werden und suchen heute oft nach einem gesunden, aktiven Umgang mit ihren Aufgaben in Familie, Partnerschaft und Erziehung.“ Geist erinnert in diesem Zusammenhang auch an die Angebote der Männerarbeit, die er seit einem Jahr in Wien aufbaut, welche auf gute Resonanz stoße.

Der Superintendent ist überzeugt, dass es mehr denn je einen neuen Blick auf Schwächen und Stärken des Vaterseins brauche. „Nur seelisch gesunde, reflektierte und akzeptierte Väter werden die Kinder der zukünftigen Generation positiv prägen können“, sagt Geist, der selber Vater von zwei 18-jährigen Söhnen ist.

### **Gustav-Adolf-Feste setzen ein Zeichen der Vielfalt und Lebendigkeit**

**Am 11.6. in Wien, am 12.6. in Salzburg-Tirol und der Steiermark, am 16.6. in Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich. Ein Überblick.**

Wien, 8. Juni 2022 (epdÖ) Nach pandemiebedingter Pause laden die Diözesen der Evangelischen Kirche heuer wieder zu zahlreichen Gustav-Adolf-Feste ein. In Wien, Salzburg-Tirol sowie der Steiermark finden die regionalen „Kirchentage“ schon am kommenden Wochenende statt, in Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich am 16. Juni zu Fronleichnam.

Der evangelische Festreigen beginnt mit dem Wiener Gustav-Adolf-Fest am Samstag, 11. Juni, in der Evangelischen Verklärungskirche (1020 Wien, Am Tabor 5). Das Motto „Leben-



dig in der Vielfalt“ soll die kulturelle Vielfalt des Gemeindegebietes der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Leopoldstadt und Brigittenau aufzeigen. Nach dem Festgottesdienst um 10 Uhr und multikulturellem Kaffeehaus steht auch ein Grätzlspaziergang mit Blick auf jüdische Spuren auf dem Programm: [www.evangel-wien.at/event/gustav-adolf-fest](http://www.evangel-wien.at/event/gustav-adolf-fest)

Einen Tag später, am Sonntag, 12. Juni, feiert die Diözese Salzburg-Tirol ihr Gustav-Adolf-Fest in Bischofshofen. Die Predigt im Festgottesdienst hält Altbischof Michael Bünker zum Thema Schöpfung. Am Nachmittag gibt es eine Führung von der evangelischen Christuskirche zum Schanzengelände „Erz der Alpen UNESCO Global Geopark“. Die Gäste sind aufgefordert, mit dem Zug anzureisen und werden ab 9 Uhr willkommen geheißen. Detaillierte Infos auf der Website des Gustav-Adolf-Vereines: [gav.evangel.at](http://gav.evangel.at)

Ebenfalls am 12. Juni findet das Gustav-Adolf-Fest Steiermark statt, und zwar grenzüberschreitend gemeinsam mit dem Diakoniefest der Evangelischen Kirche in Slowenien. Dabei werden zwei Jubiläen gefeiert: 75 Jahre Evangelische Superintendenz Steiermark und 100 Jahre Evangelische Kirche Slowenien. Ein erster Höhepunkt ist ab 10 Uhr ein Festgottesdienst in Murska Sobota, der im slowenischen Fernsehen live übertragen wird. Nach dem Mittagessen verlagern sich die Feierlichkeiten nach Bad Radkersburg, dort gibt es ein Open-Air-Konzert und die Möglichkeit, das neue Diözesanmuseum in der Evangelischen Kirche zu besuchen. Mehr auf: [www.evangel.st](http://www.evangel.st)

Einige Tage später, zu Fronleichnam am Donnerstag, 16. Juni, wird in drei weiteren Diözesen gefeiert. Unter dem Motto „Ströme von lebendigem Wasser“ lädt die Evangelische Kirche zum oberösterreichischen Kirchentag nach Steyr. Gemeinsam mit der römisch-katholischen Stadtpfarre soll es ein Zeichen der Lebendigkeit und des Miteinanders werden. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem Frühstück, um 11.30 Uhr gibt es einen ökumenischen Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Weitere Programmpunkte: die Ausstellungseröffnung „Lebendiges Wasser“, Musik und eine abendliche Aftershowparty. Weitere Informationen finden Sie unter: [evangel-steyr.at/index.php/article/ooe-kirchentag/](http://evangel-steyr.at/index.php/article/ooe-kirchentag/)

Am gleichen Tag lädt auch die Diözese Kärnten-Osttirol zum Feiern ein. Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wiedweg - Bad Kleinkirchheim hat für ihren Tag das Motto „Unser Leben sei ein Fest“ gewählt. Im Kultursaal Bad Kleinkirchheim gibt es um 10 Uhr einen Festgottesdienst, zeitgleich in der Evangelischen Kirche einen Familiengottesdienst. Am Nachmittag wird ein Film über den Biosphärenpark Nockberge präsentiert. Das detaillierte Programm findet sich auf: [gav.evangel.at](http://gav.evangel.at)

Unter dem Motto „Zusammenhalten – Zukunft gestalten“ lädt die Pfarrgemeinde Amstetten - Waidhofen an der Ybbs zum Evangelischen Kirchentag in die Reformationsstadt Waidhofen

ein. Gleich zwei runde Jubiläen werden hier zu Fronleichnam begangen: 100 Jahre Pfarrgemeinde sowie 75 Jahre Superintendentenz Niederösterreich. Zentraler Veranstaltungsort ist das Schloss an der Eisenstraße. Dort beginnt das Fest um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst mit Bischof Michael Chalupka. Im „Jahr der Schöpfung“ wird das Fest als „Green Event“ durchgeführt, auf dem vielfältigen Programm steht auch eine Podiumsdiskussion zum Thema Schöpfungsverantwortung. Übrigens: So wie bei allen anderen Festen in den Bundesländern wird auch hier nicht nur für das geistliche, sondern mit regionalen Schmankerln auch für das leibliche Wohl gesorgt. Mehr dazu finden Sie auf: [gav.evangel.at](http://gav.evangel.at)

Die Gustav-Adolf-Feste erinnern an König Gustav II. Adolf von Schweden (1594 – 1632). Er half den Evangelischen im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) und setzte sich für Menschenrechte und Glaubensfreiheit in Europa ein. Der Gustav-Adolf-Verein unterstützt evangelische Pfarrgemeinden in Österreich durch finanzielle Zuschüsse für die Erhaltung von Gemeinde- und Pfarrhäusern und Kirchen.

### **Kurznachrichten**

Der langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Wien-Liesing und der Evangelischen Kirche in Wien, Dipl.-Ing. Walter **Grohmann**, ist am 19. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im 85. Lebensjahr verstorben. Bischof Michael Chalupka würdigte Grohmann als „wichtigen Mitdenker und Mitstreiter“ im Umfeld der Evangelischen Akademie und der evangelischen Akademikerschaft. Auch in bewegten Auseinandersetzungen habe Grohmann durch seine Persönlichkeit immer vermittelnd gewirkt, betonte der Bischof. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. Juni, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof Hietzing (Maxingstraße 15, 1130 Wien) statt. Um 17.30 beginnt dann der Trauergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Wien-Liesing (Dr. Andreas-Zailergasse 10, 1230 Wien). Die Angehörigen ersuchen, mit PCR-Test und FFP2-Maske teilzunehmen.

### **Veranstaltungskalender**

- 14.6. 19 Uhr, „SARS Covid 19 – Daten, Fakten und Fakes“, Vortrag von MR Dr. Anton Heiser, Eintritt frei, Spenden erbeten  
5020 Salzburg, Evangelisches Zentrum, Schwarzstraße 25, 5020 Salzburg
- 18.6. 15 Uhr, Amtseinführung der neuen Jugendpfarrerin für Österreich, Bettina Növer, u.a. mit Bischof Michael Chalupka und Landessuperintendent Thomas Hennefeld, im Anschluss kleiner Umtrunk, um Anmeldung unter [www.ejoe.at/aef](http://www.ejoe.at/aef) wird gebeten  
4040 Linz, Versöhnungskirche Linz-Dornach, Johann-Wilhelm-Klein-Str. 10
- 19.6. 9 Uhr, Predigtreihe „Reden über Glauben“, mit Chocolatier Josef Zotter  
8970 Schladming, Peter-und-Paul-Kirche, Martin-Luther-Straße 71

## Ausland

### **Käßmann: Pazifisten sind nicht „fünfte Kolonne Putins“**

Düsseldorf, 8. Juni 2022 (KAP/KNA) Die frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Margot Käßmann, hat ihre Kritik an den Waffenlieferungen Deutschlands an die Ukraine bekräftigt. „Wer jetzt gegen schwere Waffen ist, wird als ‚Lumpen-Pazifist‘ oder ‚fünfte Kolonne Putins‘ diffamiert. Das kann ich nicht hinnehmen“, sagte Käßmann der Düsseldorfer „Rheinischen Post“ (Samstag). „Es ist im Moment sehr schwer, Pazifistin zu bleiben. Ich tue es aber. Aus Überzeugung.“ Auch gegen Ende des Vietnamkrieges sei der Reflex gewesen, man müsse mit Waffen eingreifen. „Ich wäre auch als Politiker mit solchen Aussagen ein bisschen zurückhaltender“, sagte Käßmann. Umfragen zufolge seien 45 Prozent der Menschen in Deutschland für Waffenlieferungen, 45 Prozent dagegen. „Auch bei den Gottesdiensten spüre ich, dass es da eine große Irritation gibt.“ Käßmann wünscht sich nach eigenen Angaben stattdessen mehr Diplomatie, Verhandlungen und Druck auf einen Waffenstillstand. „Andere setzen dagegen darauf, durch mehr Waffen und einen – mir geht es kaum über die Lippen – ‚höheren Blutzoll‘, die Verhandlungsposition zu verbessern.“ Für die Zukunft sei „nicht mehr Rüstung die Antwort, sondern Abrüstung, mehr Klimaschutz, mehr Investitionen in Entwicklung“.

### **Deutschland: Streit über Verhältnis zu Moskauer Patriarchat**

Berlin, 8. Juni 2022 (epd) In einem Offenen Brief fordern evangelische Theolog\*innen und kirchennahe Politiker\*innen den Ausschluss der russisch-orthodoxen Kirche Moskauer Patriarchats aus dem Weltkirchenrat. Das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Patriarch Kyrill, legitimiere den Angriffskrieg auf die Ukraine und sichere die neo-imperialistische Vorstellung einer „russischen Welt“ ideologisch ab, heißt es zur Begründung in dem Schreiben, das die Theologin Ellen Ueberschär und die Kirchenhistorikerin Katharina Kunter verfasst haben. Der Brief richtet sich an die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, und den Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen, Ioan Sauca. Die EKD-Auslandsbischofin Petra Bosse-Huber lehnte die Forderung am Freitag ab. Der Weltkirchenrat solle prüfen, wie die Mitgliedschaft des Moskauer Patriarchats ausgesetzt werden könne, heißt es in dem Brief. Zudem verlangen die Autorinnen ein Moratorium für die bilateralen Beziehungen zwischen EKD und der Kirchenführung in Moskau. Mit dem Segen der russisch-orthodoxen Kirche „wird ein Angriffskrieg geführt und Menschenrechte im eigenen Land werden mit Füßen getreten“. Für Bosse-Huber ist die Aufforderung ein „Signal in die falsche Richtung“. Die EKD und die Leitenden der evangelischen Landeskirchen verurteilen Russlands völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf die Ukraine aufs Schärfste, sagte Bosse-Huber. Die Rechtfertigung dieses Kriegs durch Kyrill sei eine „gotteslästerliche Ideologie“. Das habe EKD-Ratsvorsitzende Kurschus mehrfach klar benannt. Mit einem Ausschluss aus dem weltweiten Ökumenischen Rat der Kirchen werde aber auch ein großer Teil der orthodoxen Christinnen und Christen ausgeschlossen.

### **UN warnen vor Hungersnot in Somalia**

Genf, 8. Juni 2022 (epd) Drei UN-Hilfsorganisationen schlagen Alarm angesichts der sich zuspitzenden Hungerkrise für Millionen Menschen in Somalia. Seit Beginn des Jahres habe sich die humanitäre Lage in dem ostafrikanischen Land weiter verschlimmert, es drohe eine Hungersnot, warnten Vertreter der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation FAO, des Welternährungsprogramms WFP und des Kinderhilfswerks Unicef am Dienstag in einer Videokonferenz in Genf. Der Repräsentant der FAO in Somalia, Etienne Peterschmitt, appellierte an Geberländer, mehr Gelder für die Bekämpfung des Hungers bereitzustellen. Der FAO fehlten 105 Millionen US-Dollar (98 Millionen Euro), um dieses Jahr eine Hungersnot in dem Land am Horn von Afrika zu verhindern.

## Im Bild



Diesmal in der neuen „SAAT“: Die Zahl der evangelischen TV-Gottesdienste hat sich in den vergangenen zwei Jahren vervierfacht. Kirchen und TV-Sender stehen vor der Herausforderung, das Evangelium fernsehgerecht zu verkündigen. Außerdem: Der Evangelisch-lutherische Bischof Pawlo Shwartz berichtet von der Situation in seinem Heimatland Ukraine. Und: Ohne den Dienst der Lektorinnen und Lektoren „wäre unsere Kirche viel ärmer“, betont Bischof Michael Chalupka. Die aktuelle „SAAT“ können Sie um 32 Euro im Jahr auf [shop.evangel.at](http://shop.evangel.at) abonnieren.